

Eröffnung der Ausstellung „FOTOS AUS DEM BÖHMER- WALD JIRÍ PLACHÝ“

Der Böhmerwald hat schon immer Fotografen in ihren Bann gezogen. Viele durchstreiften tagelang diese fas-



Am Ahornbach

Bildrecht: Jiří Plachý

zinerende Landschaft zwischen Mühlviertel und Südböhmen und erfreuten sich an der überwältigenden Natur. Davon zeugen die zahlreichen Aufnahmen der Böhmerwaldfotografen wie Josef Seidel und Kaspar Obermayr. Auch heute noch sind Fotografen ge-

bannt von der Schönheit der Natur dieses Landstrichs. Jiří Plachý ist einer der zeitgenössischen tschechischen Fotografen, die es verstehen, die Schönheiten und die Besonderheiten des Böhmerwaldes mit der Kamera einzufangen. Zu sehen sind großformatige Landschaftsaufnahmen aus allen vier Jahreszeiten.

Eröffnung: Fr, 24. März 2017, 19 Uhr,
Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt
Ausstellungsdauer: 25. März - 30. April 2017

Eröffnung der Ausstellung „GEFLICKT UND REPARIERT“

In den Museen wurde und wird schon immer instandgesetzt und repariert: wenn z. B. Objekte mit Beschädigungen in die Sammlungen kommen. Anders hat sich aber das "zivile" Leben entwickelt: Gebrauchsgegenstände werden kaum mehr repariert, denn je billiger ein Objekt ist, desto weniger zahlt sich eine Reparatur aus. Auch das Flicker gehört vielfach der Vergangenheit an. "Selbstgemachtes" ist auch aus unserem Leben verschwunden. Die Ausstellung blickt in die Vergangenheit, wo Flicker und Selbermachen auf der Tagesordnung standen, sie zeigt Objekte, die durch die Reparatur eine Lebensverlängerung oder eine neue Identität erhalten haben.



Bildrecht: Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt

Es werden aber auch neue Trends der heutigen Gesellschaft gezeigt, die gegen die Wegwerfgesellschaft gerichtet sind und wo das Flicker wieder gepflegt wird.

Eröffnung: Fr, 24. März 2017, 19 Uhr,
Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt
Ausstellungsdauer: 25. März - 30. April 2017

BIOLOGEN zu Konsulenten für Wissenschaft geehrt



Die Urkundenübergabe an Dr. Otto Stoik

Foto: Land Oberösterreich

In einer Feierstunde am 29. November 2016 in den Redoutensälen wurde neben anderen Persönlichkeiten auch drei verdienten Biologen der Titel „Konsulent für Wissenschaft“ durch Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer verliehen.

Dr. Otto Stoik, beruflich ausgebildet in Arbeits- und Sozialrecht war neben vielseitigen Forschungsarbeiten und Lehrjahren an der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz auch als Landesangeleiter für „Interkulturelles Lernen“ tätig. Als Leiter der Arbeitsgemeinschaft Mykologie am Biologiezentrum und als Obmann der Pilzberater Österreichs ist er Organisator und Mitgestalter zahlreicher Veranstaltungen, Exkursionen und Ausstellungen, begeistert Pilzinteressierte durch Vorträge und leitet Seminare zur Vertiefung der Kenntnis heimischer Schwammerl. Zudem koordiniert er als ein Vertreter unseres Landes aktuell ein Interregprojekt (Deutschland, Tschechien, Österreich) zur Erforschung der Pilze des Böhmerwaldes. Dr. Gerhard Kraml (Pater Amand), ausgebildet als Theologe und Biologe dissertierte über das Thema "Analyse historischer und aktueller Verbreitungsmuster der Farn- und Blütenpflanzen in der Umgebung von Kremsmünster" auf Grundlage einer Feinrasterkartierung. Er ist einer der wenigen profunden Kenner der heimischen Pflanzenwelt, Pionier in der EDV-Auswertung botanischer Daten und seit 1995 auch Direktor der Sternwarte Kremsmünster (*Specula cremifanensis*), einem der bedeutendsten historischen Observatorien der Welt und zugleich ältestes naturwissenschaftliches Museum Österreichs. Dr. Martin Schwarz, seit Jahrzehnten einer der besten Kenner der Insekten Österreichs und als Spezialist primär mit der Diversität von Schlupfwespen arbeitend, hat selbst in Oberösterreich schon mehrere Arten neu für die Wissenschaft entdeckt und beschrieben. Er gilt weltweit als Ansprechpartner in taxonomischen Fragestellungen, hat sich in Oberösterreich aber auch einen Namen als Fachmann in Naturschutzfragen erarbeitet. Wir gratulieren und danken allen Gelehrten seitens des Oberösterreichischen Landesmuseums und ersuchen darum, auch zukünftig der Naturwissenschaft im Lande mit Ihrem Fachwissen zur Seite zu stehen.

Fritz Gusenleitner

ELGER ESSER- Künstlergespräch mit Robert Fleck



Elger Esser

Bildrecht: Nicolas Cattelain

Im Artist Talk spricht der österreichische Kunsthistoriker Robert Fleck mit dem renommierten Fotografen Elger Esser über dessen künstlerische Laufbahn und seine Arbeiten. Essers Ausbildung an der Düsseldorfer Becherschule wird ebenso Thema sein, wie seine speziellen fotografischen Interessen.

**Do, 2. März 2017, 19 Uhr,
Landesgalerie Linz**

ELGER ESSERS WERK IM SPANNUNGSVERHÄLTNIS VON MALEREI UND FOTO- GRAFIE DES 19. JAHRHUNDERTS



Elger Esser, *Pointe du Percho, Frankreich, 2006, C-Print, DiaSec Face, 184 x 242,7 x 5 cm*

© Elger Esser 2016, Courtesy the artist

**Vortrag und Kuratorinnenführung mit
Mag. Jasmin Haselsteiner-Scharner**

Elger Essers Werk ist inspiriert von der Kunst und Kultur vergangener Epochen. Speziell das 19. Jahrhundert übt auf ihn eine besondere Faszination aus. Technische Erfindungen, darunter die Fotografie, aber auch das Erschließen neuer Themen in der Malerei prägen diese Zeit.

Neben technischen und materialspezifischen Überlegungen werden auch Gemälde von Künstler wie Gustave Courbet, Claude Monet und Johann Wilhelm Schirmer besprochen, die Anregungen für Essers Arbeiten lieferten.

Do, 30. März 2017, 19 Uhr, Landesgalerie Linz

FLECHTE DES MONATS

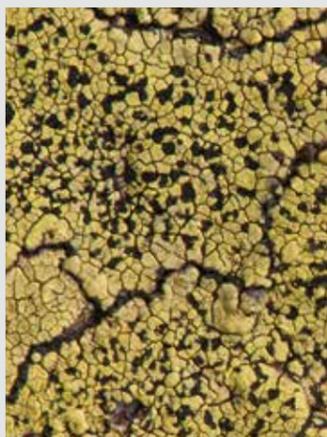
GEWÖHNLICHE LANDKARTENFLECHTE *Rhizocarpon geographicum* (L.) DC., 1805

Die Gewöhnliche Landkartenflechte *Rhizocarpon geographicum* ist die bekannteste Art in der Gattung *Rhizocarpon*. Diese formenreiche, gesteinsbewohnende Krustenflechte erinnert mit ihren Mustern an Landkarten, daher auch der deutsche Name „Landkartenflechte“. Kleine, kantige, gelbe Felder (Thallus) werden durch feine, schwarze Ränder (Prothallus) und schwarze Fruchtkörper (Apothecien) gegliedert und mittels breitem schwarzen Randbereich (Vorhof) von anderen Flechten getrennt. Das markante Aussehen und die große Bekanntheit führten dazu, dass diese Flechtengattung eine der wenigen ist, die schon früh einen deutschen Namen bekommen hat.

Die Gewöhnliche Landkartenflechte als kosmopolitische Art kommt auf Silikatfelsengebieten der gemäßigten bis kalten Regionen, wie auch in der Arktis und der Antarktis oder der alpinen Stufe vor. Sie lebt gesellig und bildet an geeigneten Standorten an Felsen und Blockhalden richtige Massenbestände aus. Zum Wachsen benötigt sie Zeit und eine stabile, sich nicht bewegende Unterlage. Je nach geographischer Breite, Meereshöhe und Alter erreicht die Flechtenart eine Wachstumsgeschwindigkeit zwischen 0,2 und 0,6 mm im Jahr. Landkartenflechten werden so zum Beispiel für das Datieren von Gletscherrückgängen herangezogen (Lichenometrie). Ist die Wachstumsgeschwindigkeit einer Flechte am zu datierenden Standort bekannt, kann aufgrund des größten Thallus-exemplars das Alter der Flechte und daraus die letzte Eisbedeckung errechnet werden. Auf Silikatfelsen in unseren heimischen Alpen können die Landkartenflechten schon ein Alter von 350 bis 1300 Jahren erreichen! Bestaunen Sie bei einer Ihrer nächsten Wanderungen in den Alpen die Landkartenflechten und lassen Sie sich von ihrem unglaublichen Alter beeindrucken.



Landkartenflechtengesellschaft auf Blocksteinen in Mauterndorf Bildrecht: Roman Türk



Landkartenflechte

Bildrecht: Peter Bilowitz